

10 Gründe gegen einen Goldkauf

UND WAS MAN DAVON HALTEN KANN

Es gibt viele gute Gründe, Gold zu kaufen. Es gibt aber auch Argumente, welche scheinbar dagegen sprechen. 10 davon haben wir mal genauer unter die Lupe genommen und festgestellt, dass alle stimmen. Aber eben nicht nur.

FOTO: BLACKDAY/ADOBESTOCK

1 Gold bringt weder Zinsen noch Dividenden

Das stimmt. Rentenpapiere zahlen aber auch keine Zinsen. Die Aktie von Amazon zahlt auch keine Dividenden. Genauso wie viele andere Aktien auch nicht. Der Vorteil von Gold: Es kostet keine Zinsen. Dass Gold keine Zinsen zahlt, ist ein Qualitätsmerkmal. Zinszahlungen als regelmässiges Einkommen sind ausserdem steuerlich relevant, was ja auch nicht nur von Vorteil ist.

2 Gold kann man in einer Krise nicht essen

Dieses Argument ist das absolute Highlight der Antigold-Beweisführung. In jeder Krise konnte man allerdings mit Sachwerten, und hier vor allem mit Gold, überlebenswichtige Dinge und Nahrungsmittel kaufen. Ungedecktes Papiergeld und Schuldscheine aller Art wurden in solchen Situationen allesamt wertlos und besaßen keinerlei Kaufkraft mehr. Dagegen konnte man für Gold immer etwas kaufen.

3 Gold kaufen ist deshalb gefährlich, weil es so viele Fälschungen gibt

Auch das stimmt. Der Edelmetallmarkt kann für Laien zu einem Abenteuer werden. Aber davor kann



man sich leicht schützen, indem man nur bei bekannten professionellen Edelmetallhändlern kauft. So kann man sich sicher sein, echte Ware zu erwerben.

4 Gold verursacht hohe Lagerkosten

Wer physisches Gold besitzt, wird ab einem bestimmten Wert bestrebt sein, es sicher zu verwahren. Traditionell bietet sich hier ein Tresor an (Anschaffungskosten) oder ein Schliessfach bei seiner Hausbank bzw. beim Edelmetallhändler des Vertrauens (Lagergebühren). Allerdings, wenn man sich Depotgebühren im Aktienhandel, Agio-Aufgeld bei der Fondsverwaltung oder Abschlussgebühren bei Lebensversicherungen anschaut, da erscheinen Lagerkosten für Gold eher als vernachlässigbar.

5 Der Goldpreis wird manipuliert

Das Wort Manipulation ist ein sehr scharfes Schwert. Der Preis für Gold wird an einem Ort festgelegt, wo es gar kein physisches Gold gibt – am Terminmarkt. Dort wird nur mit «Papiergold» gehandelt. Bei diesen Futures und Optionen genannten Produkten wird nur zu einem geringen Bruchteil des gehandelten Wertes die Lieferung des Goldes verlangt. Nur 0,1 bis 0,2 Prozent des Wertes der Papiere sind mit physischem Gold hinterlegt. Aber es gibt einen realen Bezug zum tatsächlichen Goldpreis. Bei dieser Situation ist es denkbar, dass manche Interessenten zu bestimmten Zeiten Einfluss auf den Preis nehmen könnten. Genau wie am Aktienmarkt, am Währungsmarkt und am Anleihenmarkt gibt es immer Gewinner und Verlierer. Dies beeinflusst allerdings nicht die Vorteile eines Goldbesitzes.

6 Bei Gold macht man Verluste zwischen An- und Verkauf

Das ist korrekt. Aber nur, wenn man es widersinnig anstellt. Wenn man eine Unze Gold in Form einer Münze kauft, gibt es eine Differenz zwischen An- und Verkaufspreis. Also sollte man nicht gleich nach dem Erwerb verkaufen. Gold ist nicht ein Investment wie jedes andere. Es ist nicht dafür gedacht, hohe Renditen zu erwirtschaften, wobei genau dies häufig der Fall ist. Gold ist eine Versicherung für eine mögliche Krise. Wer in Gold investiert schützt sich und seine anderen Investments vor Verlusten. Deshalb sollte Gold auch über lange Zeiträume gehalten werden. Das investierte Kapital sollte die Zeit über nicht benötigt werden.

7 Gold ist spekulativ

Der Goldpreis schwankt manchmal stark, ist allerdings über Jahrzehnte gesehen wertstabil, was seine Kaufkraft betrifft. Deswegen sollte man seinen Kauf von Gold nicht unbedingt als Investment ansehen, welches Rendite erwirtschaften soll, sondern eher als langfristige Absicherung seiner anderen Vermögenswerte. Und zusätzlich als Kriseninvestment. Dadurch senkt man das Gesamtrisiko seiner Geldanlage.

8 Gold ist altmodisch

Stimmt. Wie Grabfunde belegen, wurde bereits 4600 v. Chr. in Mesopotamien Gold verarbeitet. Die alten Ägypter verfügten über die ersten Goldminen und bereits um ca. 1100 v. Chr. wurde in China mit Gold bezahlt. Aber auch in der heutigen Zeit erfüllt Gold seinen Zweck als wertstabiler Anteil des Depots. So altmodisch kann Gold also nicht sein, denn es hat gute Gründe, warum die meisten Notenbanken der Industrie- und Schwellenländer tonnenweise Gold kaufen.

9 Gold ist totes Kapital

Da Gold weder Zinsen noch Renditen erwirtschaftet, wird es laut Definition als totes Kapital bezeichnet, auch das ist also korrekt. Wenn man sich aber andere Formen von totem Kapital ansieht, z. B. ein Lager voller unverkaufter Ware, ein Wohnmobil oder ein Boot, welches man nur im Sommer nutzt, oder Geld zu null Zinsen auf dem Konto, dann hat man bei Gold den Vorteil, im Besitz einer Versicherung gegen Totalverlust zu sein.

10 Gold ist (zu) teuer

Das stimmt. Im April 1999 kostete die Feinunze Gold (31,1 Gramm) ca. 430 Franken. Dagegen ist die Unze heute mit ca. 1700 Franken sehr teuer. Allerdings sieht man daran auch den gewaltigen Wertzuwachs des Goldes innerhalb von 20 Jahren. Welche andere Anlageklasse kann das noch vorweisen? Experten schliessen nicht aus, dass wir mittel- oder langfristig noch wesentlich höhere Preise erreichen werden. —



Geiger Edelmetall AG

Grafschaftstrasse 3, 8172 Niederglatt
Telefon 043 411 20 10

Grenzstrasse 14, 9430 St. Margrethen
Telefon 071 747 50 20

www.geiger-edelmetalle.ch